

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/pfarrkirche-st-hilarius-und-kapuzinerkloster-naefels.html>

Katholische Kirche St. Fridolin und Hilarius

Bedeutende spätbarocke Saalkirche. An Stelle einer spätgot. Vorgängerin erb. 1778–81 von Johann Anton und Jakob Singer. Rest. 1978. Dreiachsige, leicht vorgewölbte Hauptfassade mit einem Frontispiz, das seit 1957 drei Statuen von Alfons Magg krönen. An den Längsseiten querschiffartige Apsiden mit einem geschweiften Giebelaufsatz; an der N-Seite des Chors kräftiger Turm mit einer Haube. Das weiträumige, einschiffige Langhaus wirkt zentralisiert, weil das mittlere von drei Jochen in Apsiden ausschwingt. Stark eingezogener Chor mit seitlichen Emporen. Ionische Wandpilaster und ein Gebälk stützen ein halbkreisförmiges Tonnengewölbe mit Stichkappen und Gurtbogen. Die Deckenfresken im Chor malte Josef Eugen Kuen 1781, jene im Schiff 1915 Otto Haberer. Schöne Rokoko-Altäre und Kanzel aus Stuckmarmor von Josef Anton Berchtold mit Figuren von Friedrich Vollmar; vorzügliches Hochaltargemälde von Johann Melchior Wyrsh, 1783. Nebenaltäre und Kreuzwegstationen 1868 von Franz Bertle. Orgelprospekt 1784 von Karl J. M. Bossard.

Ehem. Beinhaus von 1613; umgeb. als Friedhofkapelle 1981. Im Chor spätgot. Schnitzfigur Maria mit Jesuskind, Werkstatt des Yvo Strigel, um 1490.

Information zu Näfels

Das verstädterte Dorf besitzt wertvolle Einzelbauten aus verschiedenen Epochen und hohe räumliche Qualitäten innerhalb einzelner Ortsteile. Zur Erinnerung an die Schlacht von 1388 findet alljährlich am ersten Donnerstag im April die prozessionsartige Näfelser Fahrt statt, entlang von elf Gedenksteinen. Im NW des Dorfes, am Niederberg, Reste der nach 1352 begonnenen Letzimauer. Ein 1988 rekonstr. Teilstück der Letzi steht beim obeliskenartigen Schlachtdenkmal von 1888, das Alfred Romang entworfen hat. Zur Zeit der konfessionellen Landesteilung (1623–1836) war Näfels der Hauptort von Katholisch Glarus.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

